

Kriens den 24.März 2021

Beantwortung der von Hr. Claudio Birnstiel (Zentralplus) am 23. März 2021 gestellten Fragen zur Wiedereinführung der Erbschaftssteuer :

Der Krienser Souverän hat gesprochen, deutlich und klar mit 65% Nein-Stimmen. Es ist nicht schwer zu erraten, das ist nur die logische Fortsetzung der frischen Wind-Welle, die Ende März zur Auswechslung des gesamten Stadtrates geführt hat. Man lastet offenbar dieses Budget mit seinem hohen Defizit trotz Steuererhöhung zu Recht noch dem alten Stadtrat an, der dieses am zweitletzten Tag vor der Amtsübergabe noch verabschiedet hat. Jetzt will man auch in den Taten des neuen Stadtrates den frischen Wind spüren! Daher ist jetzt Kreativität und Mut gefragt! Wir fordern einen neuen Anlauf mit möglichst ausgeglichenem Budget und ohne Steuererhöhung, auch wenn es an einigen Orten wehtun dürfte. Kriens muss zu einer seriösen Finanzpolitik zurückkehren und das will das Stimmvolk offenbar mit Nachdruck auch! Vergessen wir auch nicht, die Krienser haben nicht ohne Grund dem neuen Stadtrat eine bürgerliche Mehrheit verpasst, die jetzt Gelegenheit haben wird, ihre Vorstellungen einzubringen. Auch empfehlen wir eine noch engere Zusammenarbeit mit der KFG (Kommission für Finanzen und Gemeindeentwicklung) des Einwohnerrates beim Erreichen eines neuen Budgetentwurfs, damit dann breite Kreise diesen unterstützen können.

Ihre Fragen:

1. Der Stadtrat sagt, dass auf der Einnahmenseite etwas unternommen werden müsse. Stimmen sie dem zu?
2. Ist die Wiedereinführung der Erbschaftssteuer aufgrund der Finanzsituation für die SVP folglich ein gangbarer Weg? Die Idee dahinter ist, dass die Vermögenden einen grösseren Beitrag leisten und damit wäre Kriens im Kanton in guter Gesellschaft Warum? Ja / Nein ?
3. Falls sie gegen die Steuer sind: Was sind Vorschläge ihrerseits, damit die Finanzen ins Lot kommen?
4. Könnten Sie sich, stand heute, vorstellen, das Referendum zu ergreifen, sollte der Einwohnerrat die Wiedereinführung der Erbschaftssteuer beschliessen?

Einführung:

Die triste Finanzlage in Kriens ist **nicht über Nacht** gekommen. Die Tatsache, dass wir bezüglich der Steuerstruktur und Steuerkraft schwach auf der Brust sind, ist seit Jahren **sattsam** bekannt. Die meisten **Sparvorschläge der SVP Kriens** sind in den letzten zwanzig Jahren abgelehnt worden und das Leben **über die Verhältnisse** hat sich schamlos eingebürgert. Das gipfelte im Bau der **grosszügigen Zentrumsbauten**, die man nicht einmal etappieren wollte. Das Stimmvolk **täuschte** man mit der Aussage, dass sich nur durch den Bau des Zentrums als Vorwärtsstrategie weitere **Steuererhöhungen vermeiden** liessen. Jetzt, nachdem die Verschuldung sich innert 15 Jahren **fast vervierfacht** hat, ist man erwacht. Die Stimmbürgerschaft hat in einmaliger Weise den gesamten **Stadtrat ausgewechselt** und gerade auch noch dessen erstes Budget, noch erstellt vom alten Stadtrat, mitsamt Steuererhöhung haushoch **bachab** geschickt. Das sind die Voraussetzungen, die jetzt zur Beantwortung ihrer direkten Fragen führen werden.

1. Die Sanierung des Gemeinde Finanzhaushaltes wird generell zu einer schwierigen Angelegenheit. Wir meinen unbedingt, dass der Hauptakzent auf der **Reduzierung der Ausgaben** liegen sollte. Dabei ist auch an Leistungen zu denken, die bisher selbstverständlich waren. Deshalb fordern wir eine **kritische Überprüfung** des in den letzten Jahren grosszügig ausgebauten **kommunalen Leistungsangebots** incl. deren Stellenprozenten.
2. Die Erbschaftssteuer für direkte Nachkommen wurde 2002 auf eine Initiative der SVP Kriens mit rund **2/3 Ja-Stimmen abgeschafft**. Wir sind immer noch der Meinung, dass dieser **Volksentscheid weiter gelten sollte**, da sich in Kriens bezüglich dieser Frage eigentlich nichts geändert hat. Das von den Erblässern versteuerte Erbe darf nicht ein **zweites** Mal besteuert werden; dies würde gegen **Treu und Glauben** bezüglich der unstatthaften **Doppelbesteuerung** verstossen. Erben ist eine **private** Angelegenheit zwischen Erblasser und Erben, insbesondere bei den direkten Nachkommen und daher sind wir sind Meinung, dass die Stadt dort **nichts** verloren hat. Insbesondere darf dieser private Teil **keinesfalls** zu ungerechten **Umverteilungsübungen** dienen.
3. Haben wir eigentlich schon beantwortet: **Sparen, Strukturen überprüfen** und endlich **einmal nicht mehr** ausgeben als man einnimmt. Kriens hat finanziell mittelfristig eine **gute Prognose**, wenn man die massive Stadtentwicklung ansieht und ein paar Jahre extrapoliert.
4. So wie die Vorlage **jetzt** daher kommt, werden wir **sicher das Referendum** ergreifen müssen. In der parlamentarischen Beratung werden wir **Anträge zur Verbesserung** der Vorlage einbringen. So sind wir **gegen eine Progression** des Steuersatzes und betrachten den schon seit 1920 (100Jahre!) geltenden Freibetrag von Fr. 100'000,-- **als lächerlich tief**. (1920 kostete 1 Kg Ruchbrot 0,77 Fr, jetzt nach 100 Jahren Fr.7.80.) Eine Erhöhung um das **Zehnfache** wäre also sicher **angemessen** und das werden wir auch fordern. Die Behandlung im Einwohnerrat wird also **wegweisend** sein für unser weiteres Verhalten.

Im Namen der SVP Einwohnerratsfraktion Kriens

Räto B. Camenisch

Fraktionschef